welche mir bekannt wurden. (Siehe meine Artikel über den Verfärbungsprozess in Entomol. Nachrichten 1892.)

XIV) cf. daselbst 1891. S. 125—28. —

XV) Die Lösung dieses Problems siehe in „neue und wenig bekannte Gesetze der Hymenopteren-Biologie“ Zoolog. Anzeiger 1892.

XVI) cf. ebenda. Das Ausschlüpfen geschieht nicht so schematisch von vorne nach hinten zu, wie es L. D. meint. —

John Obadiah Westwood.

In Prof. J. O. Westwood in Oxford ist einer der ältesten Entomologen dahingegangen: am 2. Januar starb er im 87. Lebensjahre.

Er war eine durchaus originelle Persönlichkeit, wie in der heutigen Generation nur wenige noch zu finden sein dürften. Autodidakt im besten Sinne, hafteten ihm nur wenige Schwächen eines solchen an.

Er wurde am 22. December 1805 in Sheffield geboren, wo sein Vater in der Färberei beschäftigt war; seinen ersten Unterricht erhielt er in der Quäkerschule dieser Stadt, es darf daher angenommen werden, dass er einer Quäkerfamilie entstammte; jedenfalls blieb er sein ganzes Leben hindurch streng kirchlich gesinnt. Seine Familie siedelte später nach Lichfield über, und von dort ging er, als er herangewachsen war (1821), nach London, um in das Bureau eines Rechtsanwalts einzutreten.

Westwood zeigte indess wenig Neigung für den ihm aufgezwungenen Beruf; er versah zwar äusserlich seine Pflicht, sein ganzer Sinn indess war der Entomologie zugewandt. Was er sich nur von einschlägiger Litteratur (Samuelle, Haworth, Shaw etc.) verschaffen konnte, verschlang er mit wahrer Gier, und so gelangte er denn bald zu dem Entschluss, sein Brotstudium aufzugeben, und sich der Entomologie, daneben freilich auch kaum weniger eifrig der Archaeologie, zu widmen. Ein seltenes künstlerisches Talent ermöglichte es ihm, Insekten mit überraschender Treue darzustellen, so dass ihm wenige andere professionelle Künstler in der Correctheit der Zeichnung jemals gleich gekommen sind. Ein grossartig entwickeltes Gedächtniss unterstützte ihn bei seinen künstlerischen und wissenschaftlichen Bestrebungen; es hat vielleicht niemals einen Entomologen gegeben (— und bei dem Standpunkt, den diese Wissenschaft jetzt einnimmt, wird es weder jetzt noch in Zukunft Jemand geben —), der eine so ausgebreitete, allgemeine Kenntniss aller Insektenordnungen besass, der so

wenig Specialist gewesen wäre, wie er. Für junge über-eifrige Species-Macher war er daher nicht selten gefährlich, indem er ihnen andeutete, dass Andere, lange vor ihnen, schon Aehnliches beobachtet und beschrieben hätten; sein untrügliches Gedächtniss liess ihn dabei niemals im Stich. Wenn er daher auch oft etwas rauh und abweisend erschien, so hegte er doch für jeden ernstesten Arbeiter die wärmsten Sympathien und versagte niemals seine Beihilfe zur Aufhellung zweifelhafter Punkte. Originell war seine Sparsamkeit im schriftlichen Verkehr; wohl wenige seiner zahlreichen Correspondenten erhielten eine Zuschrift von ihm, deren Papier oder Umschlag nicht schon in irgend einer Weise benutzt gewesen wäre. Zu allen seinen Arbeiten, Zeichnungen etc., benutzte er die weisse Seite von Circularen, Prospecten und ähnlichen Drucksachen, so dass er für Papier in seinem langen Leben wohl wenig oder nichts ausgegeben haben wird. Im privaten Leben war er der angenehmste Gesellschafter, voll von Anekdoten und Schnurren, obgleich er für den Humor bei Anderen wenig Verständniss hatte; in seinem Hause war er der freundlichste Wirth.

Westwood's erste entomologische Arbeiten erschienen in den wissenschaftlichen Zeitschriften (— Zoological Journal, Férussac Bulletin, Oken's Isis —) der zwanziger und dreissiger Jahre. 1833 war er einer der Gründer der Entomologischen Gesellschaft in London, zu deren Schriftführer er 1834 gewählt wurde. Seiner Energie war es auch zu verdanken, dass diese Gesellschaft die Krisis, welche ihr in demselben Jahre mit Auflösung drohte, glücklich überstand. F. W. Hope, ein reicher Amateur, der damals Präsident der Entomologischen Gesellschaft war, wurde dadurch Westwood's warmer Freund und für sein späteres Leben bestimmend. Hope schenkte nämlich seine und Westwood's Sammlung, die er käuflich erworben hatte, im Jahre 1858 der Universität Oxford unter der Bedingung, dass daselbst eine Professur der Entomologie für Westwood errichtet werde. Da sich hiergegen einige Schwierigkeiten erhoben, wurde ein Lehrstuhl für die Zoologie der Wirbellosen gestiftet und derselbe Westwood übertragen, der diesem bis zu seinem Tode vorstand und bald eines der auffallendsten Mitglieder der Universität wurde. Die entomologische Sammlung erweiterte er in grossartigster Weise, brachte aber die vollständige Ordnung derselben niemals zu Stande.

Westwood's Arbeiten zählen nach Hunderten und erstrecken sich auf alle Insektenordnungen. Sie zeichnen sich

durch Sorgfalt der Beobachtung aus, so dass ihm selten ein Missgriff passirte. Um so erheiternder ist ein Versehen, womit er später viel geneckt wurde. Vor einer längeren Reihe von Jahren zeigte er in der Entomologischen Gesellschaft ein Insekt vor, welches in Gateshead in einem Bette todt aufgefunden worden war, welches er für einen Riesenfloh erklärte und als *Pulex imperator* beschrieb. Später fand er leider, dass es sich hier nur um eine junge Schabenlarve, die breit gedrückt worden war, handelte.

Unter den selbständig veröffentlichten Werken ragt vor allen seine „Introduction to the Modern Classification of Insects“ (2 Bände 1839—40) hervor, welche allein genügt hätte, ihn zu einem der ersten Entomologen aller Zeiten zu machen. Für dieses Werk erhielt er die goldene Medaille der Royal Society, welche ihn zu ihrem Mitglied zu erhalten wünschte; diese Ehre lehnte er indess beharrlich, auch später bei ähnlichen Versuchen, ab. Hierbei war wohl die Ausbreitung und Annahme der Darwin'schen Lehre, mit welcher er sich niemals recht vortragen konnte, nicht ohne Einfluss auf seine Entschliessung.

Seine Liebhaberei für Archäologie, namentlich für alte illuminirte Manuscripte sei hier noch kurz erwähnt. Einige der kostbarsten von ihm herausgegebenen Werke beschäftigen sich mit irischen und angelsächsischen illuminirten Handschriften, mit farbigen Bibelillustrationen aus mittelalterlichen Manuscripten und Aehnlichem. Oft unternahm er weite Reisen, um eine kostbare Handschrift zu copiren, oder ein seltenes Insekt zu studiren. Obgleich er sich eines langen Lebens erfreute, ist doch die Fülle seiner Leistungen eine erstaunliche und nur erklärlich durch die weise Oekonomie, welche seine ganze Lebensführung beherrschte.

Kleinere Mittheilungen.

Im Winter 1888 zu 1889 fand ich bei San Remo an der Riviera di Ponente in unter Steinen der Oelbaumterrassen befindlichen Nestern von *Cnematogaster sordidula* Nyl. wiederholt und zum Theil in mehreren Stücken die hübsche *Tettigometra Barani* Sign., die ich sonst nur in einem einzigen Exemplar in einem kleinen Tümpel eines Steinbruches ertrunken antraf. Soviel mir bekannt, ist es ebenso neu, dass *T. Barani* bei Ameisen haust, wie dass *Cnem. sordidula* Gäste hegt. Wenn das Nest blossgelegt wurde, suchten die Ameisen die Cicaden schleunigst ins Innere des Baues zu zerren. André nannte 1874 bereits 6 *Tettigometra*, die bei Ameisen leben, worunter die von v. Heyden sen. bei Frankfurt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Nekrolog: John Obadiah Westwood. 77-79](#)